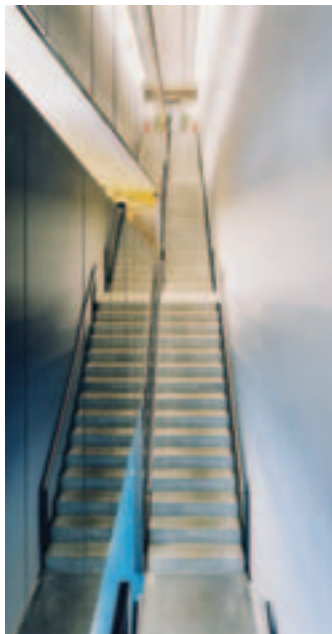
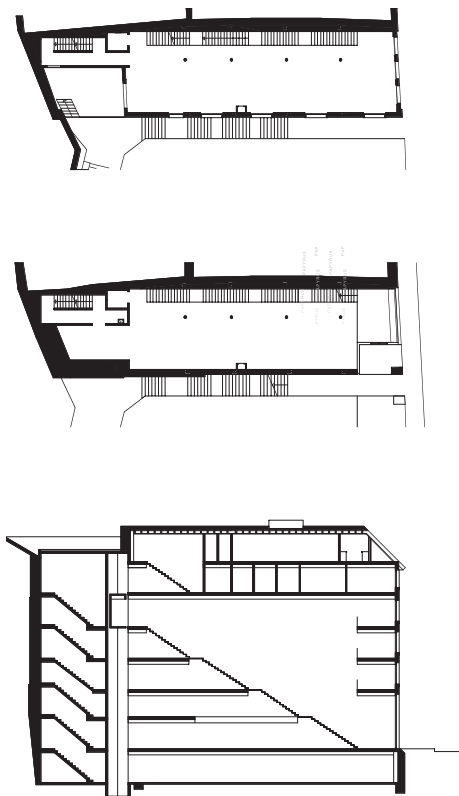


11 Freie Strasse – schöne Strasse

Geschäftshäuser Füglistaller und Papyrus: zwei städtische Bausteine für die Einkaufsmeile



BAUDATEN PAPYRUS

ARCHITEKTUR UND OBERBAULEITUNG

Silvia Gmür, Livio Vacchini, Basel

BAUHERRSCHAFT

Papyrus AG, Papeterie, Basel

AUSFÜHRUNG

Glanzmann Service AG, Basel

PROJEKtablauf

Baubeginn: Februar 1999

Bezug: September 1999

1-5

Pläne des Geschäftshauses Papyrus: 3. OG, EG und Längsschnitt. Treppenhaus und Eingang (Bilder: Andreas F. Voegelin, Basel)

Der neue Bodenbelag in der Basler Einkaufsmeile und Edeladresse Freie Strasse gibt seit 1995 Anlass zu kontroversen Diskussionen. Die Ladenbesitzer favorisieren einen Granitplattenbelag, mit dem sich die Fachkreise aber nicht anzufreunden vermögen. Deshalb hat das Baudepartement letzten Frühling ein vier Meter langes, über die ganze Strassenbreite reichendes Muster eingesetzt. Ironischerweise hat sich auch noch eine Faschnachtsclique zu Wort gemeldet, indem sie letzten Sommer den Musterstreifen auf eigene Faust trommelnd, pfeifend und mit Larve und Röppli auf seine Faschnachtstauglichkeit hin geprüft hat.

Unabhängig von den langwierigen Diskussionen über Sinn und Unsinn dieses oder jenes Bodenbelags tragen zwei beispielhafte Umbauten in der Freien Strasse zum Glanz der Einkaufsmeile bei. Das alteingesessene Papeteriegeschäft Papyrus präsentiert sich seit dem Umbau durch Silvia Gmür und Livio Vacchini mit völlig neuem Gesicht. Die Architekten hohlten das Gebäude aus, zogen neue Stockwerke ein und gaben dem Sockel-

BAUDATEN FÜGLISTALLER

ARCHITEKTUR UND BAULEITUNG

Buol & Zünd Architekten, Basel

BAUHERRSCHAFT

Füglistaller AG, Basel

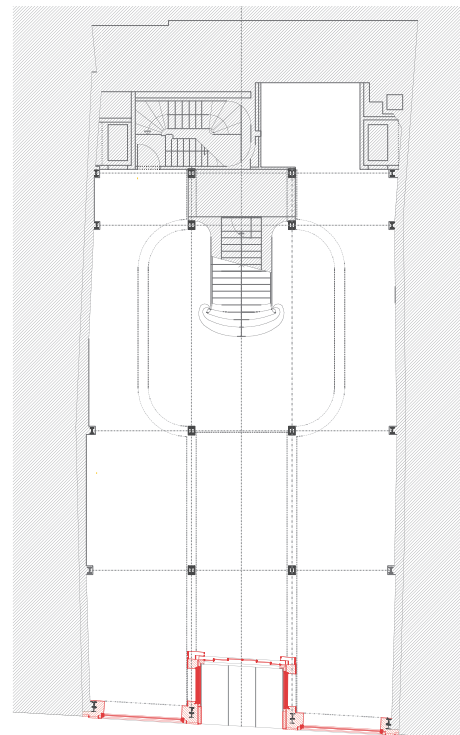
PROJEKTABLAUF

Baubegin: Mitte August 2002

Bezug: Ende Oktober 2002

6-8

Foto (LB/Red.) und Ansicht der Strassenfassade des Geschäftshauses Füglistaller. Grundriss EG



geschoss ein neues Erscheinungsbild. Indem sie den Eingang an die Gebäudeecke zum schmalen und steilen Fahngässlein legten, gaben sie dem Geschäftshaus einen neuen Bezug zum topografischen Kontext von Freie Strasse und Münsterhügel. Dieser Bezug zum steil ansteigenden Fahngässlein nehmen sie auch im Gebäudeinnern auf, wo das über die gesamte Gebäudtiefe reichende Treppenhaus die Verkaufsebenen auch räumlich miteinander verbindet. Mit dieser Lösung haben Silvia Gmür und Livio Vacchini erreicht, dass die Verkaufsebenen trotz der schmalen und sehr tiefen Parzelle bereits vom Erdgeschoss aus deutlich erkennbar sind.

Nur ein paar Schritte weiter zum Marktplatz haben die Architekten Buol und Zünd soeben ein aus einem Studienauftrag hervorgegangenes Projekt für den Umbau des auf Glas, Keramik und Porzellan spezialisierten Haushaltwarengeschäfts Füglistaller fertig gestellt. Das 1907 von Burkhardt und Sutter erbaute Geschäftshaus hatte im Rahmen eines Umbaus in den 70er-Jahren die

für damals typische Schaufensterpassage erhalten, so dass das Sockelgeschoss von den oberen Geschossen losgelöst wurde und das Haus seinen ganzheitlichen Charakter verlor. Ausgangspunkt des Entwurfs von Buol und Zünd war die historische Neorenaissance-Fassade. Indem sie die vertikale Ordnung der Pilaster in der Fassade des Sockelgeschosses wieder aufnehmen, geben sie dem Sockel seine tektonische Bedeutung eines die Last des Gebäudes stützenden Strukturelements und damit den geschlossenen Gesamteindruck des Hauses zurück.

Was die beiden Geschäftshäuser trotz dem sehr unterschiedlichen formalen Umgang miteinander verbindet, ist die konsequent dem historistischen Prinzip folgende und bewusste Ausbildung des Sockelgeschosses. Beide Umbauten machen das Gebäude als geschlossenes Ganzes erfahrbar, stärken dessen städtische Präsenz und tragen dazu bei, dass die Freie Strasse auch die gewünschte Bedeutung als edle Einkaufsmeile in der Stadt beibehält.